



## VON HAUS ZU HAUS

■ Lambert Schönleitner und die Grünen wollen im Wahlkampf 40.000 Hausbesuche absolvieren. Grüne



## MEINUNG

roland.reischl@woche.at  
Chefredakteur Steiermark

### Impfen als Dienst an der Gemeinschaft

■ Gar nicht so weit weg von Österreich: Über 1.000 Menschen sind aktuell in Berlin an Masern erkrankt, rund ein Viertel von ihnen muss mittlerweile in einem Spital behandelt werden. Der Grund für diese gefährliche Epidemie liegt auf der Hand: Erhebliche Impfücken bei jüngeren Menschen haben zu dieser massiven Erkrankungswelle geführt. Impfücken, die es mittlerweile auch bei uns in der Steiermark gibt, verursacht von Impfgegnern, die mit dubiosen und nicht belegbaren Argumenten für schwere Verunsicherung in der Bevölkerung sorgen. Deswegen sei es nochmals zur Sicherheit gesagt: Mit Impfungen schützt man nicht nur sich selbst, sondern auch seine Mitmenschen ...

### Wie Jugendliche für Politik gewinnen?

■ Gemeinsam mit Logo, der steirischen Fachstelle für Jugendinformation, und dem Verein beteiligung.st begleitet die WOCHE junge Steirer durch die Wochen des Wahlkampfes bis zur Landtagswahl am 31. Mai 2015. Dabei sind 60.000 Jugendliche aufgerufen, zu wählen, 12.000 davon sind Erstwähler.

Die Jugend ist aber nicht immer einfach zu erreichen beziehungsweise überhaupt für Politik zu interessieren. Wie dies gelingen kann und Jugendliche sich aktiv beteiligen, erfahren Sie im Artikel rechts.

## Steirer-Turnier macht Furore

Sozialturnier vertritt Österreich bei internationalem Jugendwettbewerb.

■ Es kommt ja nicht von irgendwo, wenn Martin Schulz, seines Zeichens Präsident des europäischen Parlaments, die Patenschaft für ein Fußballturnier übernimmt. Und in diesem speziellen Fall handelt es sich auch um eine ganz besondere Veranstaltung: den „Social Soccer Cup“, ausgerichtet vom Jugendtreff „clickin und der Graz Umgebung-Gemeinde Gratwein-Straßengel.

Das Turnier, das es bereits seit 2004 gibt, richtet sich ganz speziell an Sozial- und Jugendeinrichtungen in ganz Europa, Mädchen und Burschen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren können daran teilnehmen. Heuer startet das Turnier am 20. Juni, wiederum werden 18 Mannschaften aus Österreich, Dänemark, Deutschland, Italien, der Schweiz, Luxemburg, Tschechien, Georgien und Ungarn teilnehmen.

### Rittern um „Karlspreis“

Zum Preis selbst, um den es geht: Der Europäische Karlspreis der Jugend wird seit 2008



Spaß und soziale Kontakte stehen im Vordergrund – und Fußball wird auch gespielt beim „Social Soccer Cup“.

Clickin

gemeinsam vom Europäischen Parlament und der Internationalen Jugendkarlspreisstiftung in Aachen an Projekte von jungen Menschen zwischen 16 und 30 Jahren vergeben, die einen Beitrag zu einem besseren Verständnis zwischen Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern leisten.

Die Gewinnerprojekte sollten Vorbilder für junge Menschen aus ganz Europa sein und praktische Beispiele für das Zusammenleben von Europäern als eine Gemeinschaft anbieten. Jugendaustauschprogramme, künstlerische Projekte und Internetprojekte zählen zu den ausgewählten Projekten. 1301210

## „Die Jugend“ gibt es so nicht

Wer Jugendliche erreichen möchte, sollte alle Register ziehen.

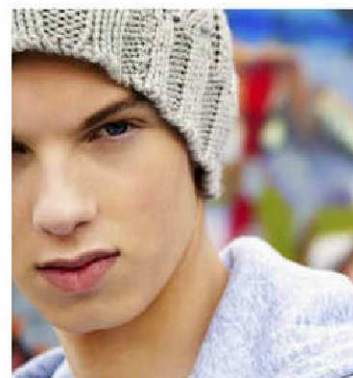
■ Wie erreicht man Jugendliche? Via Facebook, WhatsApp und Instagram scheint naheliegend. Dass Kommunikation auch noch auf „herkömmlichen“ Wegen funktionieren kann, zeigen die Fachstelle für Jugendinformation Logo und beteiligung.st, der Verein für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung.

Beide Einrichtungen raten Politikern oder anderen Personen, die mit Jugendlichen kommunizieren wollen, die verschiedenen Bedürfnisse von Jugendlichen zu berücksichtigen. Denn: „Die Jugend“ so gibt es nicht. Je unterschiedlicher

die Zugänge, umso eine breitere Einbindung ist möglich.

### Mundpropaganda wirkt

Der persönliche Kontakt ist nach wie vor wichtig. Aktive Jugendliche können als „Zugpferde“ gewonnen werden, denn Mundpropaganda zieht immer noch am besten. Soziale Netzwerke sind dann ideal, um den Kontakt zu halten und laufend Infos weiterzugeben. Egal, ob in der traditionellen Postwurfsendung oder per Mail: Wichtig ist, schnell auf den Punkt zu kommen und die Information bildlastig zu gestalten.



Die Jugend hat viele Gesichter. Daher erfordert eine umfassende Beteiligung auch viele Zugänge. bilderbox